

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur:
H. M.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

N^o 44.

Mittwoch, 22. Februar 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Notardruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geldkollekte: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Kühnel in Riesa.

Das Königl. Landstammamt zu Moritzburg wird die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlenschau und die darauffolgenden Fohlen- und Stutenprämierungen für die untenstehenden Jagdgebiete wie folgt abhalten:

Beschlusstationen bzw. Prämierungsorte	Tag	Monat	Beginn der Stutenmusterung und Fohlenschau	Prämierung			
				der 1. und 2. jährigen Fohlen	der 3. und 4. jährigen selbstgezeugten Stuten	der älteren Stuten mit mindestens 3 Nachkommen	der unter Bedingungen erkauften Stuten
Großenhain	24.	April	9 Uhr vorm.	—	findet statt	findet statt	—
Moglis	25.	"	9 Uhr vorm.	—	findet statt	—	findet statt
Borna	27.	März	9 Uhr vorm.	—	findet statt	findet statt	—
Moritzburg	22.	April	9 Uhr vorm.	findet statt	—	—	—

Indem solches hiermit bekannt gegeben wird, ergeht gleichzeitig an die Ortsbehörden des hiesigen Bezirks die Aufforderung, die Pferdebesitzer nicht nur im Wege ortsbühlicher Bekanntmachung, sondern womöglich noch durch besondere Ansage auf die obigen Musterungstermine hinzuweisen.

Ueberdies wird noch bemerkt, daß laut Verordnung des Königl. Ministeriums des Inneren für alle nicht im Buchregister eingetragene Stuten ein um 3 Mark erhöhtes Deckgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Stuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschau nicht vorgelegt werden. Diejenigen Fohlen, deren Stuten nicht im Buchregister aufgenommen sind, die sich aber fernerweit das bisherige niedrigere Deckgeld von 6 Mark sichern wollen, müssen

ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Buchregister vorstellen und ihre Produkte seinerzeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Eine Anmeldung der Fohlen resp. Stuten zur Schau hat nur stattzufinden, wenn für die in Frage kommenden Tiere Prämierungen angefragt sind und sie hierbei in Konkurrenz treten sollen. In diesem Falle muß die Anmeldung auf einem bei jeder Beschlusstation zu entnehmenden Formulare bis zum 15. März dieses Jahres an das Landstammamt erfolgen.

Die Musterung pp. findet auch in diesem Jahre in Großenhain wiederum auf dem Rahmenplatze statt.

Großenhain, am 13. Februar 1911.
Königl. Amtshauptmannschaft.
427 b E.

Im Auktionslokal hier kommen
Sonnabend, den 25. Februar 1911, vorm. 10 Uhr
19 Bände Meyers Convers.-Lexikon mit Regal, 1 Teppich, 1 ausgestopfter Vogel und 1 großer Glassturz mit Beschlägen, 1 Sofa und 1 Regulator gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 20. Februar 1911.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Poppitz.
Morgen Donnerstag nachm. von 5 Uhr an Verkauf von Schweinefleisch, 1/2 kg 50 Pfg., Ringe, Gold.

Freibank Seyda.
Morgen Donnerstag von nachmittag 3 Uhr an wird Schweinefleisch, Pfund 45 Pfg., verkauft.

Freibank Glaubitz.
Morgen Donnerstag, sowie Sonnabend von nachmittag 3 Uhr an kommt Rindfleisch, roh, Pfund 50 Pfg., zum Verkauf.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 22. Februar 1911.

Nach dem Bericht des Vorstandes der Elektrizitätswerke-Betriebs-Aktiengesellschaft in Riesa erhöhte sich im verfloffenen Berichtsjahre das Anschlußäquivalent des Elektrizitätswerkes Riesa von 786,5 Kilowatt oder 15730 Normalampere mit 249 Anschlüssen und 304 Konsumenten auf 846,5 Kilowatt oder 16930 Normalampere mit 277 Anschlüssen und 346 Konsumenten. Die Energieabgabe stieg von 322231 Kilowattstunden auf 379471 Kilowattstunden, d. i. 17,8% (i. V. 44,5%) mehr. Bei dem Elektrizitätswerk Gößnitz stieg das Anschlußäquivalent von 399,3 Kilowatt oder 7986 Normalampere mit 265 Anschlüssen und 286 Konsumenten auf 451,1 Kilowatt oder 9022 Normalampere mit 279 Anschlüssen und 313 Konsumenten. Die Energieabgabe betrug 148414 Kilowattstunden gegen 130801 Kilowattstunden im Vorjahr, d. i. 13,5% (i. V. 7,0%) mehr. Das Anschlußäquivalent des Elektrizitätswerkes Schmöln stieg von 614,7 Kilowatt oder 12294 Normalampere mit 289 Anschlüssen und 337 Konsumenten auf 841,4 Kilowatt oder 16828 Normalampere mit 324 Anschlüssen und 372 Konsumenten. Die Energieabgabe betrug 454770 Kilowattstunden gegen 278164 Kilowattstunden im Vorjahr, d. i. 63,5% (i. V. 23,6%) mehr. Nach Dotierung des Erneuerungsfonds mit 20546 Mk. und des Amortisationsfonds mit 14500 Mk. verbleibt einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr ein Reingewinn von 54602 Mk. zu folgender Verwendung: Tantieme an den Vorstand 1680 Mk., Ueberweisung an ein neu zu bildendes Talonsteuer-Rücklagekonto 3000 Mk., Tantieme an den Aufsichtsrat 1914 Mk., 7% Dividende — 42000 Mk. und Vortrag auf neue Rechnung 5978 Mk. Die Generalversammlung findet am 1. März statt.

Infolge des Temperaturrückganges, der vorgestern nacht u. gestern vorm. eingetreten war und die Schneeschmelze im Gebirge etwas aufhielt, hat das Elbwasser nicht ganz den hohen Stand erreicht, als man anfangs vermutete. Man las heute vormittag plus 246 Zentimeter vom hiesigen Pegel ab. Da zeitweilig bereits heute wieder Fall meldete, so dürfte vorläufig die Hochwassergefahr vorüber sein. Ob endgültig, dürfte allerdings angehts des wieder herrschenden Tauwindes und der zu Niederschlägen neigenden Witterung fraglich sein.

Die dritte Strafkammer des Dresdner Königl. Landgerichts verhandelte gegen den 19 Jahre alten Hans-

lungsgeliebten Rudolf Otto Wilhelm Lüders aus Gröbzig wegen schweren Diebstahls. Lüders war Kontorist in dem Eisenwerk Lauchhammer. Dasselbst ist am Sonntag, den 20. November vorigen Jahres in dem Kontor ein verschlossenes Schreibpultschloß aufgebrochen und daraus 20 Mk. 48 Pfg. gestohlen worden. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, diesen schweren Diebstahl verübt zu haben. Obgleich Lüders dies in Abrede stellte, hielt das Gericht den Schuldbeweis voll für erbracht und erkannte auf eine 5monatige Gefängnisstrafe. Lüders war mit den dortigen Verlegenen bekannt. Er befand sich damals in Selbstverlegenheit und hatte deshalb seine Kollegen mit 3 und 5 Mark angeborgt. Der Angeklagte ließ sich von seinen Eltern 20 Mk. und sandte das Geld dem Bestohlenen, um den angebliehen Verdacht von sich abzuwenden. Auch noch andere Momente sprechen für die Schuld des Angeklagten. Da Lüders in dreifacher Weise gefangen, seine Eltern belogen und trotz der Mahnung des Vorstandes, die Wahrheit zu sagen, das Zeugnis fortgesetzt hat, hielt das Gericht eine milde Strafe nicht für geboten, auch wurde ein Teil der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe nicht als verblüht angerechnet.

Zu einer „Ersten Internationalen Welt-Ausstellung 1911“ hatte gestern der Gesangverein „Amphion“ seine Mitglieder und Gäste nach dem Saale des Hotel Höpfer geladen und zahlreich war man allerseits dem Ruf gefolgt. Mit „Sonderzug“ wurden die ankommenden Festgäste nach dem im reichsten Festschmuck prangenden Ausstellungsterrain befördert, allwo sich allenthalben ein lebhaftes buntes Leben und Treiben entwickelte. Seinen Schwerpunkt erhielt dies bei der Ankunft Sr. Durchlaucht des Fürsten von Cosslen, der sich mit hohen Gästen und Gefolge zur Eröffnung der Ausstellung einfindet. Aus seiner Begleitung sei nur genannt der Schah von Teheran und der Prinz von Sachlan. Die hohen und höchsten Herrschaften wurden von dem mit reichlicher Amtskette geschmückten Oberbürgermeister in schwingvoller, langer Ansprache hochachtungsvoll und ehrfurchtsvoll begrüßt und auf sie ein stürmisch aufgenommenes, wiederholtes, brausendes Hoch ausgebracht. Die Fuldigungen, Arbeiten und Mühen des Oberbürgermeisters und seiner Zugehörigen wurden hinwiederum vom Fürsten durch selbstgewählende Ordensauszeichnungen lobend anerkannt und schließlich noch huldvoller Ansprache des Fürsten die Ausstellung für eröffnet erklärt. Daß alles, was sich nun den erkauchten Publikum an Ausstellungsobjekten bot mehr als höchst be-

staunenswert war, ist selbstverständlich und es wäre kein Verstum, das Gegenteil als richtig annehmen zu wollen. Für ein heiteres Vergnügen war natürlich auch reichlich gesorgt und so amüsierte z. B. ein umsichtig geleitetes Rasperletheater und ein Arrucell die Ausstellungsbesucher vielfach bestens. Diese setzten sich zusammen aus Herren und Damen aller Länder und Völker und selbstverständlich fehlten außer den Türken, Russen, Engländern, Amerikanern z. z. auch die Chinesen, Japaner und andere nicht. In bunten Reihen bewegte sich die Menge durcheinander; so bot sich dem Auge ein stetig wechselndes, farbenreiches, lebensfrohes Bild, und alle Teilnehmer werden sich gern des heuerigen Faschingsfestes des „Amphion“ erinnern.

Ueber einen Fall von Aberglauben wird uns berichtet: Im nahen S. starb vor nicht zu langer Zeit ein alter Mann. Unter den Erbsachen befand sich auch ein alter Stuhl, der gut 50 Jahre alt sein mag. Nun war bald das Gerücht entstanden, der Stuhl sei ausgestorben und könne wahr sagen, und heute wandert er von Haus zu Haus, um einem jeden zu prophezeien, wie alt er wird, wie lange er noch lebt u. a. m. Die Zeremonie ist folgende: Unter ein Bein des Stuhles klemmt man ein Stück Holz, sodas der Stuhl nur auf 2 bzw. 1 Beine steht, legt dann die Hände auf den Stuhl und stellt eine Frage. Selbstverständlich muß der Stuhl bei jeder Forderung des Fragenden schaukeln und darin steht man die Antwort. Während man die Hände längere Zeit auf dem Stuhle liegen lassen, so würde man auf 100 und noch mehr Jahre kommen. — Der Einsender erzählt noch einige Fälle, die wir aber nicht wiedergeben wollen, da sie, wie ja eigentlich auch das vorstehend Erzählte, weniger an Aberglauben anregen, als vielmehr bereits hinreichend bekannte spiritistische Hintergründe darstellen.

„Kräftigt die bestehenden freiwilligen Feuerwehren!“ Unter diesem Titel hat Herr Brandinspektor Herrmann in Dresden als Kreisvertreter im Landesauschuß sächsischer Feuerwehren den Kommandos der freiwilligen Feuerwehren Sachsens ein sehr zeitgemäßes Flugblatt in die Hand gegeben. Hierin wird zunächst festgestellt, daß seit Jahren schon über 800 sächsische Gemeinden statt der Pflichtfeuerwehren oder Schützenmannschaften freiwillige Feuerwehren besitzen, daß aber eine Erhaltung der Schlagfertigkeit jeder dieser Wehren nur möglich ist durch fortgesetztes Ueben und durch ausreichenden Ersatz der sich ausbrauchenden Altmannschaft im Wege der Verjüngung der Wehr. An letztgenannter Forderung beginnen aber

H. Kühn. Spezial-Anschauung der Nieder-Branderei Leipzig. Hotel und Restaurant „Thüringer Hof“, Gröba (vormals Neue Bewirtschaftung. Gartenschläger). Angenehmer Aufenthalt.